

12.03.2013 um 08:00 Uhr

hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von

Ute Zöllner,

Evangelische Pfarrerin i.R., Pastoralpsychologin, Kassel

Säen

Die Schlange an der Kasse ist lang. Ich werde mich gedulden müssen. Nicht so schlimm`, denke ich, `der Einkaufskorb ist leicht`. Bunte Tütchen leuchten mir entgegen. Gelb die Sonnenblumen, hellgrün die Tüte mit den Bohnenkernen, zartlila die Wicken. Und erst der Mangold! Leuchtend orange wie eine Blume. Die bunten Tüten rascheln verheißungsvoll in meinem Einkaufskorb. Mit einer langen Liste bin ich in das Samengeschäft gegangen und hatte mir vorher überlegt, was ich in diesem Jahr in meinem Garten anbauen will. Dann stand ich vor den langen Regalreihen mit den Samentütchen und kam noch mal ins Schwanken, ob ich meinen Anbauplan nicht ändern soll. Was es nicht alles gibt! Da könnte ich glatt noch ein zweites Beet anlegen. Zu verführerisch ist das Angebot an Sämereien, zu lange schon hat der Garten seinen Winterschlaf gehalten. Stopp! Ich fasse mich an die Nase. `Schuster bleib bei deinen Leisten`, denke ich, `soviel Zeit hast du nicht für deinen Garten`. Genug ist genug. Es kommt drauf an, was du aus dem Samen machst, den du in die Erde legst. Und ob du darauf hoffst, daß Wachstum und Gedeihen in Gottes Hand liegen.

Da fällt mir die Geschichte mit dem Engel hinter der Theke ein: Ein Mann geht in einen Laden. Hinter der Ladentheke trifft er auf einen Engel. Der Mann fragt den Engel: „Was verkaufen sie hier?“ Der Engel lächelt den Menschen an und sagt: „Ich verkaufe alles. Bei uns können sie alles haben!“ „Oh“ antwortet der Mensch, „das ist ja kaum zu glauben“. Beginnt mit seiner Bestellung und zählt auf: „Ich hätte gerne gute Freunde, dazu genug Zeit für mich, für die Familie und eben Freunde. Dann hätte ich gerne Gesundheit und natürlich das nötige Kleingeld dazu. Den Frieden in der Welt will ich auch nicht vergessen.“ Es entsteht eine kurze Pause. Da hakt der Engel ein und sagt: „Entschuldigung. Aber ich glaube, sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen hier keine Früchte. Wir verkaufen nur den Samen!“

Wir streuen den Samen und hoffen, daß Blumen und Früchte wachsen. Gott wird das Seine dazu

tun, da bin ich mir sicher.